

Neue Autobahn bedroht Klima bei Rot-Grün

Lies begrüßt Plan zur A 39, Grüne skeptisch

VON KLAUS WALLBAUM

Hannover/Lüneburg. Die Pläne zum Bau der neuen Autobahn 39 von Wolfsburg nach Lüneburg bedrohen den Koalitionsfrieden in der rot-grünen Landesregierung. Auslöser ist die neue Bereitschaft des Bundesverkehrsministeriums, die Pläne schneller als bisher vorgesehen zur Planreife zu bringen. Das hatte der Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann (CDU) in einem Gespräch mit Braunschweiger Wirtschaftsvertretern zugesagt.

Die geplante Autobahn in dem von VW geprägten Wirtschaftsraum ist zwischen SPD und Grünen umstritten. Im Koalitionsvertrag wurde festgelegt, dass die Planungen „mit eingeschränktem Mitteleinsatz“ fortgeführt werden sollten – und auch nur, um eine „realistische Kostenschätzung“ vornehmen zu können. Die neue Ferlemann-Aussage wird nun im SPD-geführten Wirtschaftsministerium in Hannover so interpretiert, dass ein Planfeststellungsbeschluss für den ersten – nördlichen – Abschnitt schon Anfang 2015 möglich wäre, die letzte Teilplanung für die 105 Kilometer lange Strecke könne dann bis Ende 2017 vorliegen. „Das ist ein erfreuliches und positives Signal“, sagt Stefan Wittke, der Sprecher von Wirtschaftsminister Olaf Lies.

Eine andere Position vertritt Miriam Staudte, Vize-Vorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion, gegenüber der HAZ: „Der Bund darf keine Fakten schaffen, indem Teilabschnitte in der Planung und Umsetzung vorgezogen werden. Ich gehe davon aus, dass auch die Landesregierung keine solche Vorfestlegung wünscht.“ Sie stehe skeptisch zu der Autobahn, weil diese ein schlechtes Kosten-Nutzen-Verhältnis habe, viel unberührte Natur Schaden nehmen könne und viele Anwohner massiv dagegen protestierten. Eine Alternative könne sein, die Bundesstraße 4 auszubauen, sagte Staudte.

